

Arbeitsplan DEUTSCH für den Jahrgang 10 (ab 2021/2022)



UE	Thema mit Inhalten und Methoden	Kompetenzen	Klassenarbeiten ¹
1	<p>In kontroversen Diskussionen überzeugen</p> <p>Umgang mit argumentativen Sachtexten sowie Artikeln aller Art. Der andere Schwerpunkt liegt auf dem materialgestützten Verfassen eines argumentierenden Textes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten einen eigenen Standpunkt differenziert und begründet, gehen auf Gegenpositionen sachlich und argumentativ ein. • leiten Diskussionen. • beobachten und bewerten kriterienorientiert das eigene sowie das Gesprächsverhalten anderer. • beschreiben Textstrukturen (Gedankengang und Aufbau, sprachliche Gestaltung). • erörtern Sachverhalte und Probleme in linearem bzw. antithetischem Aufbau unter Bezugnahme auf einen Text oder mehrere Materialien: <ul style="list-style-type: none"> ○ setzen sich mit abweichenden Sichtweisen und Gegenargumenten sachlich auseinander, ○ formulieren eine begründete eigene Position. • nutzen Formen appellativen Schreibens adressaten- und situationsgerecht wie Kommentare, Reden, Web-Beiträge – auch materialgestützt. • werten komplexere Sachtexte, nichtlineare Texte, Internetbeiträge selbstständig aus. • untersuchen selbstständig anspruchsvollere appellative und argumentative Texte, insbesondere Kommentar und politische Rede, unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel in ihrer Funktion. • differenzieren zwischen Information und Wertung und ermitteln die 	<p>Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes (Die Klassenarbeit wird zweistündig geschrieben.) <i>(obligatorische Form der Leistungsüberprüfung)</i></p>

¹ Es werden in diesem Schuljahr in der Kl. 10 verbindlich nur drei Klassenarbeiten geschrieben. Dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur "Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes" **obligatorisch** ist.

		<p>Verfasserposition in Meinungstexten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren ihr Textverständnis zunehmend selbstständig unter Verwendung spezifischer Aufsatzformen – [...] Analyse pragmatischer Texte –, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale inhaltliche, formale und sprachliche Elemente in ihrem Zusammenhang kategoriengeleitet analysieren und interpretieren, ○ ihre Deutungsansätze in korrekter Zitierweise am Text belegen, ○ folgerichtig gliedern, sprachlich variabel und stilistisch stimmig formulieren, ○ Fachbegriffe verwenden. • agieren mit eigenem Wissen und bringen dieses eigene domänenspezifischen Wissen mit eigenen Beispielen ein • werten Grafiken, Statistiken und Diagramme aus und beherrschen das Paraphrasieren unterschiedlichen Quellenmaterials 	
2	<p>Das geschlossene Drama</p> <p>Analyse und Interpretation eines Dramas (z.B. Goethes „Clavigo“, „Torquato Tasso“, Lessings „Emilia Galotti“, Schillers „Kabale und Liebe“ etc.). Szenische Darstellung, Überblickswissen der Dramentheorie (Gustav Freytag), Epochentypische Merkmale, Stilmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren literarische Texte mit Hilfe szenischer Verfahren. • schreiben Rollenbiografien. • formulieren ihr Textverständnis zunehmend selbstständig unter Verwendung spezifischer Aufsatzformen – Interpretation literarischer Texte [...] –, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale inhaltliche, formale und sprachliche Elemente in ihrem Zusammenhang kategoriengeleitet analysieren und interpretieren, ○ ihre Deutungsansätze in korrekter Zitierweise am Text belegen, ○ folgerichtig gliedern, sprachlich variabel und stilistisch stimmig formulieren, ○ Fachbegriffe verwenden. • erschließen mithilfe analytischer Verfahren wesentliche inhaltliche, sprachliche und formale Elemente literarischer Texte in ihrem Zusammenwirken, kennen und wenden dabei als Begriffe insbesondere an: <ul style="list-style-type: none"> ○ Figurenrede, ○ Exposition, Peripetie, retardierendes Moment, ○ Fachbegriffe ausgewählter rhetorischer Mittel. • kennen ein Spektrum exemplarischer Werke der Gegenwartsliteratur 	<p>Interpretation eines literarischen Textes – Drama</p>

		<p>sowie der literarischen Tradition (auch mit regionalen oder regionalsprachlichen Bezügen) und unterscheiden deren spezifische Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Informationen über Autor und Entstehungszeit und nutzen sie zum vertieften Textverstehen. • erkennen Mehrdeutigkeit als spezifisches Merkmal literarischer Texte, • setzen sich mit den in den Texten zum Ausdruck kommenden Sichtweisen auseinander und erweitern dadurch ihren Blick auf die Wirklichkeit. • analysieren und interpretieren Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten • kennen deren historische und geistesgeschichtliche Hintergründe und weisen epochentypische Merkmale an ausgewählten Texten nach 	
3	<p>Moderne Kurzgeschichten</p> <p>Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun: 4 Seiten einer Nachricht, Watzlawick: Axiome) und deren Anwendung sowie das Misslingen von Kommunikation anhand von spielerischer sozialer Interaktion (Rollenspiel) mithilfe gestischer und mimischer Elemente</p> <p>Charakteristika moderner Kurzprosa</p> <p><i>Beachtung der UE 5 aus dem 9. Jg. (Verlagerung ohne Kopien aus dem Lehrwerk des 9.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • setzen paraverbale und nonverbale Äußerungsformen ein wie Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Stimmführung, Körpersprache. • interpretieren literarische Texte mit Hilfe szenischer Verfahren. • kennen das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun und nutzen es für die Analyse von Kommunikation. • formulieren ihr Textverständnis zunehmend selbstständig unter Verwendung spezifischer Aufsatzformen – Interpretation literarischer Texte [...] –, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale inhaltliche, formale und sprachliche Elemente in ihrem Zusammenhang kategoriengeleitet analysieren und interpretieren, ○ ihre Deutungsansätze in korrekter Zitierweise am Text belegen, ○ folgerichtig gliedern, sprachlich variabel und stilistisch stimmig formulieren, ○ Fachbegriffe verwenden. • kennen ein Spektrum exemplarischer Werke der Gegenwartsliteratur sowie der literarischen Tradition (auch mit regionalen oder regionalsprachlichen Bezügen) und unterscheiden deren spezifische Merkmale. • erkennen Mehrdeutigkeit als spezifisches Merkmal literarischer Texte, • setzen sich mit den in den Texten zum Ausdruck kommenden 	<p>Interpretation eines literarischen Textes – Kurzgeschichte <i>(obligatorische Form der Leistungsüberprüfung)</i></p>

	<i>Jahrgangs möglich)</i>	<p>Sichtweisen auseinander und erweitern dadurch ihren Blick auf die Wirklichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden formale, sprachliche und inhaltliche Merkmale literarischer Texte 	
4	<p>Der erzählende Text² (Behandlung einer Ganzschrift)</p> <p>Analyse und Interpretation eines erzählenden Textes mit exemplarischem Interpretieren anhand ausgewählter Textstellen; literarische Motive und ihre Bedeutung (z.B. Max Frisch „Homo Faber“, Alfred Andersch „Sansibar oder der letzte Grund“, Bernhard Schlink „Der Vorleser“, Siegfried Lenz „Schweigeminute“, Ödön von Horváth „Jugend ohne Gott“) Erzählsituation – Figurenperspektive; Stilmittel</p> <p>Zusätzlicher Hinweis: Möglich wäre hier der Vergleich literarischen und filmischen Erzählens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und charakterisieren literarische Figuren • analysieren und interpretieren Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten formulieren ihr Textverständnis zunehmend selbstständig unter Verwendung spezifischer Aufsatzformen – Interpretation literarischer Texte [...] –, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale inhaltliche, formale und sprachliche Elemente in ihrem Zusammenhang kategoriengeleitet analysieren und interpretieren, ○ ihre Deutungsansätze in korrekter Zitierweise am Text belegen, ○ folgerichtig gliedern, sprachlich variabel und stilistisch stimmig formulieren, ○ Fachbegriffe verwenden. • erschließen mithilfe analytischer Verfahren wesentliche inhaltliche, sprachliche und formale Elemente literarischer Texte in ihrem Zusammenwirken, kennen und wenden dabei als Begriffe insbesondere an: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erzählerbericht, ○ Erzählzeit und erzählte Zeit, ○ Leitmotiv, • stellen Bezüge zwischen der fiktionalen Welt und ihrer Lebenswelt her • setzen sich mit dargestellten Wertvorstellungen auseinander und erweitern ihr eigenes Weltbild 	Charakterisierung einer literarischen Figur

² Auf die Thematisierung einzelner Kompetenzen aus dieser UE kann bei Bedarf verzichtet werden (vgl. Hinweise zum langfristigen Umgang mit pandemiebedingten Lernrückständen, (6/2021), S. 1-2)

5	Sprache und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen, reflektieren und bewerten die Verknüpfung von Informationsvermittlung, Meinungsbildung und Unterhaltung in Medien. • erfassen exemplarisch Phänomene des Sprachwandels im Kontext gesellschaftlicher und medialer Veränderungen. 	<p>Sollten die Szenarien B oder C eintreten, kann die Streichung dieser UE für das Schuljahr 2021/2022 erfolgen, so dass eine Verlagerung in UE 4 des künftigen 11. Jahrganges 2022/2023 (ohne Kopien aus dem Lehrwerk des 10. Jahrganges) möglich wäre.</p>
---	---------------------------	--	--

Wichtige Hinweise:

Bei der Formulierung von Klassenarbeiten ist es wichtig, auf die abiturrelevanten **Operatoren** (interpretieren, analysieren, erörtern) zurückzugreifen.

„[...] An Gymnasien [...] wird für das Schuljahr 2021/2022 die in der Nr. 6 der Bezugserlasse zu d bis g angegebene **Mindestanzahl** der bewerteten schriftlichen Arbeiten als **verbindlich** festgelegt. [...]“ (vgl. *Regelungen zu schriftlichen Arbeiten in den Schuljahrgängen 3 bis 10 für alle öffentlichen allgemein bildenden Schulen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Schuljahr 2021/2022, S. 2*)

Ein kleiner Ausblick in die Themen des **künftigen 11. Jahrganges**:

- bei der Lyrik-UE wird es um Liebes- oder Naturlyrik gehen
- bei der Dramen-UE wird Lessings „Nathan der Weise“ behandelt
- bei der Roman-UE wird Süskinds „Das Parfum“ behandelt
- bei der Medien-UE werden Sprachvarietäten und Mediennutzung vorgeschlagen

Die Reihenfolge der Unterrichtseinheiten ist abgesehen von der UE 1 nicht obligat.

- **UE 1 und UE 3 sollten priorisiert werden, um diese in der Präsenz unterrichten und abschließen zu können.**
- **UE 2 und UE 4 eignen sich besser für das LzH, sofern die Szenarien B oder C greifen.**
- *Sollte der Präsenzunterricht nicht mehr stattfinden können, sind die **basalen bzw. grundlegenden Kompetenzen**³ besonders zu berücksichtigen und müssen geübt, vertieft und wiederholt werden, um Lernrückstände auszugleichen.*

Sinnvoll wäre es, wenn Gedichte unterschiedlicher Epochen im Laufe des Schuljahres mit eingebracht werden würden, z.B. die politische Lyrik.

³ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Hinweise zum langfristigen Umgang mit pandemiebedingten Lernrückständen, (6/2021), S. 1-2